**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 13=33 (1867)

**Heft:** 10

**Artikel:** Ueber Unteroffiziersvereine und die Nothwendigkeit der Fortbildung der

Unteroffiziere

Autor: Hafner

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-93976

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.12.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weber Unteroffiziersvereine und die Nothwendig- ! fenntuiß beffen, was im Frieden verfaumt worden keit der Fortbildung der Unteroffiziere.

Der hauptversammlung bee St. Gallischen Rantonal= Offizierevereins am 16. Dezember 1866 in Flampl vorgelegt von

Major Safner, Baffentommandant der Artillerie.

Bahrend bem Rrimfrieg ftellte ein Mitglieb bee englischen Barlamente ben Antrag, burch eine Rom= miffion ben Buftanb bes englischen Beeres in ber Rrim zu unterfuchen, bamit bas Land miffe, burch weffen Schuld bie iconfte Urmee untergebe, bie Eng= land je einem Felbherrn anvertraut habe. Der ba= malige Rriegssefretar, ber bas angeflagte Ministerium gu vertheibigen hatte, mußte bem Saufe in erfter Linie gurufen: Bebenten Sie bie Rebuttionen, bie im Frieden ber Defonomie wegen gemacht worben finb! In biefem Umftanbe fant Sir Berbert bie größte Schulb, bag bie Ruftungen nicht vollenbet fein konnten, ale ber Rrieg bas Land überrafchte. Mancher Staatshaufer, ber in ben Beiten bes Friebens allen Tenbengen bes Sparens und ben Doftri= nen gegen jebe Bermehrung bes Militarbubgete, ge= gen jebe Meufnung, Mervollichumnung und Berbefferung ber nationalen Behrfraft in ben Rathfalen bes Lantes fein Brave gurief, mochte fich fürchterlich an= geflagt fühlen burch bas Leichenfelb von Schaftevol. Der Defonomie ju lieb ftanb bamale bas ftolge 21= bion beschämt neben bem frangofischen Beer, bem es nicht an Duth, wohl aber an Rriegetuchtigfeit unb Erfahrung, - bem es nicht an Ausbauer, mohl aber in ber Ausruftung mit ben nothigen Rriege= requifiten gurudftand; - biefer Defonomie gu lieb mußte jene ftolze Nation ihre Rrieger in frangofische Mantel hullen; bie machtigfte, reichfte Salbinfel mußte fich folche Demuthigung von wegen lauter Defonomie gefallen laffen und ber Defonomie zu lieb bluteten Englands Rrieger fo lange fruchtlos vor bem Ruß= land, das furz warber von den bochften Politifern mit ber größten Geringfchatung behandelt worben

Aebnliche traurige Rlagen treffen bas gerruttete Saus Sabeburg aus ben blutgetrankten bohmifchen Belbern; und bas bittere Bestandnig, vom Rrieg überrascht und barauf nicht vorbereitet gewesen zu fein, wie fdwer laftet es nicht auf ben fubbeutschen Staaten ?

Solde Betrachtungen gehen auch uns an; wie gerne wiegt man fich auch bei une in Phantafie, wie gerne troftet man fich mit guten hoffnungen auf bie Dauer bee Friedens. Die Staatsmanner finden ben größten Antlang, bie proflamiren: im Rriege lernt man ben Rrieg bald; Alles macht fich von felbst; in wenigen Tagen ift Alles vorbereitet und eingenbt. Mit folden Worten tonnen bie wichtigften Borbe= reitungen aufgeschoben, bringende Ginrichtungen ver= eitelt und Berbefferungen und Bervollfommnungen ber nothigsten Art verhindert werden.

ift, aber um ben Rrieg führen zu tonnen, muß vor Allem etwas Gelerntes vorhanden, muß die Armee gut bewaffnet, getleibet und organisirt, muß fur be= ren Berpflegung und bas Sanitatemefen geborig vorgeforgt fein, muffen bie Fuhrer ihre Aufgabe er= faffen und zu beren Erfüllung hinlänglich befähigt fein. Um ein Beschäft betreiben gu tonnen, muß man die nothigen Renntniffe und bie nothigen Er= fahrungen befigen. Die Militarmiffenschaft wirb nun aber nicht mit ber Muttermilch eingefaugt, wie viele schweizerische Staatsmanner zu glauben scheinen; es bleibt barum immer zu bebauern, bag bie Stimme ber Armee bei ber Organisation bes schweizerischen Polutednifums nicht gehört werden wollte, und baß ber Lehrstuhl ber militarifden Biffenschaften noch feine Onabe gefunden hat.

Bobl fteben biefe einleitenben Gebanten nicht in birettem Ausammenhange mit ber in biefem Referate ju behandelnden Frage, aber ber fcmeigerifche Wehr= mann muß feinen Protest gegen bie Digachtung ber militarifchen Intereffen bes Lanbes zeitweife auch bei Behandlung von Fragen erheben, die feine materiel= len Opfer erheischen, und bie St. Gallichen Offiziere haben feinen Grund, gegen bie eigenen Staats= manner in biefem Buntte fonberlich fconlich ju fein. Im weitern muß gerabe aus folden Erfcheinungen abgeleitet werben, daß es fur ben Behrmann bie bochfte Pflicht ift, fich in jeber Richtung zu bethä= tigen, um feine ehrenvolle Aufgabe nach Rraften lofen zu fonnen. Die gleichen, die heute nach Defonomie rufen, werben in ben Stunden ber Befahr fich felbft und bas Land boch ber Armee und bem treuen Schwerte anvertrauen muffen, und bee Lan= bes Unabhängigfeit und Selbsiffanbigfeit wird mefentlich von feiner Rraftentwicklung abhangen! -Legen wir barum, verehrte Rameraben, unfere Banbe ans Wert und fuchen wir einen neuen Edftein an unfer Behrgebaute angufugen, indem wir uns grund= licher und nachhaltiger ale bieher unferer Unteroffi= giere annehmen; fuchen wir burch ernftliche Bethati= gung auch außer bem Dienft beren Biffen gu berei= chern und beren Liebe jum Behrberufe ju mehren.

Ueber bie Frage ber Fortbilbung ber Unteroffiziere hat fich gewiß jeber von uns felbft icon feine eigenen Bebanten gemacht: Ge fann barum bem Referenten faum gelingen, neue Bebanten in bicfer Richtung gu finden, aber bas Befühl ber Rothwenbigfeit, in bie= fer Angelegenheit anregend zu wirken, gab mir ben= noch Beranlaffung ju biefer Auseinanberfetung; fie enthalt hauptfachlich Betrachtungen, wie fie fich mir felbst im laufe ber Zeit bei ben militarischen Uebun= gen aufgebrängt haben. 3ch hoffe durch bie ange= regte Besprechung und burch einen zu bewirkenden Ibeenaustaufch felbft neue Befichtepuntte fennen gu lernen, ba bem Artilleriften junachft bie bei feiner Waffe gemachten Beobachtungen vor Mugen ichweben.

Bevor wir auf unfer Thema eingehen, muffen wir bie Stellung und bas Befen bes Unteroffiziere na= her betrachten; hiebei gehen wir begreiflich von un= ferm Miligfpsteme aus und ftellen uns bas Bilb eis Im Rriege erlernt fich bann freilich zuerst bie Er= ner felbtüchtigen Milizarmee vor, bie nicht auf

Bomp und Ziererei ihr Auge richtet, die folden um seine Rameraden selbst heranzubilden. Gine Attributen keine Opfer mehr bringt, sondern beren große Berantwortlichkeit liegt erst im praktischen Bestreben bahin gerichtet ift, die Armee für die Bertteben bahin gerichtet ift, die Armee für die Bertteben bahin gerichtet ift, die Armee für die Bertbeibigung des heimatlichen Herbeibigung des heimatlichen Herbeibigung des Materiellen ober der Mus

Wir betrachten bie Unteroffiziere als ben Rern einer Milizarmee und ift biefer gesund, so wird bie Tauglichkeit und Brauchbarkeit ber Armee schon messentlich erhöht. Gine Milizarmee, welche mit praktischen Unteroffizieren wohl versorgt ift, wird immer Tüchtiges leisten, mabrend wohlgeschulte Soldaten ohne einen Rern ven fahigen Unteroffizieren nie bie gleiche Leistungsfähigkeit erreichen werben.

Es ift somit bem Unteroffizier feine fleine Aufgabe gestellt. Im innern Dienst leuchte er hervor burch seine Bunktlickfeit, er biene seinen Untergebenen als Muster in Folgsamkeit, Dienstwilligkeit, Reinlichkeit und Anstand. Im Ererzitium sei er ber Tücktigste, Bewährteste und besitze Mittheilungsgabe,

um seine Rameraden selbst heranzubilden. Gine große Berantwortlichkeit liegt erst im praktischen Feldbienste auf dem Unteroffizier, sei er auf einem fernen Wachtposten, sei er Batrouillenführer, sei er mit Beaufsichtigung des Materiellen oder der Munition betraut oder sei er bei berittenen oder fahrenden Truppen mit der Wartung und der Pflege der ihm anvertrauten Pferde und Bespannungen des schäftiget. Allüberall werden von ihm die vorzügslichsten Manness und Charaktereigenschaften gefordert. Rube, Ueberlegung, Geistesgegenwart, große Bünktlichkeit, Sorge für die Untergebenen und treue Hingabe sind da die unschästbaren Eigenschaften eines guten Unteroffiziers.

Wenn wir uns bas Bilb unserer Unteroffiziere entwerfen, so muffen wir uns aber auch die Mittel schaffen, bieselben heranzubilben, baß sie ihm mog- lichft entsprechen.

(Fortsetzung folgt.)

# Bücher: Unzeigen.

1-0-1

Bei Fr. Schulthef in Zürich ift so eben erichienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: Ruftow, 23., Oberfi-Brigadier, Der Krieg von

1866 in Deutschland und Italien, potitisch=militärisch beschrieben. Dit 6 Rriegskarten. III. Abtheilung, enthaltend Bogen 19—27 und Rriegskarten. IV. Die Gesechte an der Zauber und V. Seeschlacht von Lissa, gr. 8° geb. 24 Ngr., fl. 1. 24 fr., Fr. 3. —

Bom gleichen Werk find vor Rurzem erschienen: I. Abtheilung. (3r Abbruck.) Bog. 1-8 und Kriegefarten. I. Cuftozza. 21 Ngr., ff. 1. 15, Fr. 2. 70 Cts.

II. Abtheilung. Bog. 9—18 und Rriegsfarten. II. Stalis und Burgersdorf und III. Röniggräß. 24 Ngr., fl. 1. 24 fr., Fr. 3.—

Im Verlage von Friedrich Fleischer in Leipzig erscheinen seit dem ersten Januar 1866

### Kritische Blätter

für

wissenschaftliche und practische Medicin. Herausgegeben von

Dr. Alexander Göschen. Preis vierteljährlich Thlr. 1. 20 Ngr.

Bei Fr. Schultheß in Zurich ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Basel burch die Schweighauser'sche Sortimentebuchhandlung (H. Amberger) zu beziehen:

Der

## Bedeckungsdienst bei Geschützen.

Bon G. Sofftetter, eibgen. Oberft. 2007. Mit 7 Tafeln. Cartonirt Preis Fr. 1. 40.

Berlag von 3. 3. Chriften in Marau.

## Die Aufgabe der Schweiz

vom Standpuntte

### der neuen Baffentechnik

und ber abgeanberten ausländischen Militärorganisation betrachtet.

Preis: 60 Cents.

Borrathig in allen Buchhandlungen, in Bafel in ber Schweighaufer'ichen Sortimente Buchhandlung (B. Umberger).

Bom Jahrgang 1866 ber Allgemeinen

## Schweizerischen Militar-Beitung

bestehend in 52 Rummern (Bogen) mit vielen in den Tert gebruckten Abbilbungen und besondern lithographischen Beilagen (Kriegefarten), nebst Titel und ausführlichem Reg i fter, können noch vollstanbige Exemplare burch die unterzeichnete Berlagshandlung zum Preise von Fr. 7 bezogen werben.

Ein Blid auf bas Register (welches wir auf Berlangen auch an Nichtabonnenten koftenfrei expebiren) wird Jeben, ber sich für bas Wehrwesen und die Neutralität ber schweizerischen Eidgenoffenschaft intereffirt, von der Reichhaltigkeit bes äußerst intereffanten Inhalts überzeugen, zumal dieser Jahrgang auch die sämmtlichen genauen Schlachtenberichte vom Rriegstheater in Deutschland und Italien 2c. enthält.

Es find nur noch wenige fomplete Eremplare vor= rathig.

Someighauferifde Berlags-Budhandlung.